



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

16. Weinmonat. H. Gallus Abbt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Aber unrecht: daß End-urthail Gottes / und den Todt / welchem du doch nicht entgehen mußt du fürchten: willst du aber auch deinen Tod einmahl nicht fürchten / so lebe Fromm. *ment, quod evadere nemo potest. Tertull.* Den Todt / der dir nothwendig muß auf Hals kommen / hast du / als ein unumgänglichliche Sach nicht zu fürchten.

Begird zu Leyden.

Bette für den H. Orden der Carmeliten.

Sebett.

Hörre uns / O Gott unser Hail / daß / wie wir der ob H. Jungfrau Theresia feinen Geburts-Tag uns erfreuen / also von der Eurer himmlischen Lehr ernähret / und zur inbrunnlichen Andacht mögen geführt und unterwisen werden. Durch etc.

16. Weinmonae.

H. Gallus Abbt.

Weil du Lau / und weder Kalt / noch Warm will ich dich von meinem Mund außwerfen. *Apoc. 3.*

Er H. Gallus ein jünger und Nachfolger des H. Columbani hat sich in finstere Hölen verzogen / in diser traffen Beeren an / welchen / nachdeme er ihne gehandelt Holz zu tragen / er auch solchem Befelch gehorlich ist nachkommen / er endlich gar von dem verweisen. Er erlediget des Herzogen Tochter von dem laidigen Teuffel / mit welcher



besse wäre: diesem zu Danck botte ihme bemeldter  
 Fürst das Bistumb Costniz an / welches er aber  
 großmütig abgeschlagen: andere wenigere Ge-  
 schänck aber / welche ihme gleicher massen anerbot-  
 ten wurden / nahm er zwar an / thailete sie aber  
 auff der statt unter die Arme auß.

### Betrachtung

#### Von der Lauigkeit des Geists.

§. 1. Lau wird derjenige genennet / welcher  
 noch warm / noch kalt ist: der zwar kein Todtsünd  
 zu begehen sich getrauet / dieweil er die Höllen fürch-  
 tet; beynebens aber / vorlässliche Sünden sich zu  
 enthalten / kein Bemühung anlegt. Ein solch lau  
 gefüßer verrichtet / zu was er schwärlich verbunden  
 ist / aber mit Nachlässigkeit: er sagt ihme seye genug /  
 daß er ein Stell hinder der Himmels-Thür finde: mit  
 einem Wort / er befridiget sich / wann er dem jeni-  
 gen nachkombt / dessen er ohne Todtsünd nicht ent-  
 deren kan. Findest du dich nicht auch unter diser  
 lauen Zahl? mit was Sorgfältigkeit bestreiffest du  
 in deinen Wercken Gott zu gefallen? bemühest du  
 dich auch / die geringste Fähler zu vermeiden?

§. 2. Gott betrohet einen solchen Menschen /  
 ihne von seinem Mund herauf zu werffen. er verder-  
 bet ihme den Magen: ja er übertraget mit grösserer  
 Gedult ein Schmach von einem Menschen der sich  
 Gott gang nichts achtet / als eines solchen / welcher  
 angesehen seyn wil / er seye ein Freund / und Gnaden-  
 Kind Gottes / und beyneben solchen Namen mit  
 der That verhület. Er kunte gutes thuen / und  
 hat beyneben solches nicht: er hat Liecht und Gna-  
 den



den genug / bedienet sich aber derselben nicht.  
 re / was von der gleichen der H. Ambrosius  
 sage: Qui calorem fidei non habet, tolerabilis  
 fuerat, fidem non accepisse, quam negligenter  
 ist erdulziger / den Glauben gar nicht  
 als dem selben mit anstehenden Eifer  
 gemäß leben.

§. 3. Wann du in einem solchem halb  
 und halb kalten Stand dich findest / so unter  
 dich selbst / ob du einmal ein recht eifrig  
 mes Leben geführet / und von dem selben mach  
 fen / oder ob du in solcher Langsamkeit des  
 einen beständigen Trab sehest fort gezottlet  
 einmahl recht Andächtig gewesen / so wirst du  
 rund bekennen müssen / daß vill mehr Vergnügen  
 in dem seye / wann man sich Gott mit  
 Herzen schencket / als wann man solches zertheilt  
 halb Gott übergibet / und halb der Welt anhebt  
 Ursach dessen ligt an dem Tag: dann dieweil du  
 Gott nicht ganz ergibest / so genüßest du die  
 lichen Trosts nicht; dieweil dich auch an  
 thails die Furcht der Höllen noch in dem Zau  
 tet / so magst du auch der Welt Freud nicht  
 hindert genüßen / sitest also zwischen Eitel  
 Angel. Bist du aber auß deren Unglück  
 Zahl / welche niemahlen verkostet haben / so  
 seye Gottes Gemainschafft genüßen / so ermu  
 dich / umb Gottes Willen / und erfahre die  
 deren / die sich ihme ganz ergeben. Totum te  
 git, qui totum te redemit. S. Aug. Gott hat  
 ganz erkauffet / Gott will dich ganz  
 haben.



Eyfer des Geists.

Bette für Zunehmung der Andacht.

Gebett.

Erkenne uns / O H. Erz / daß uns durch die Für-  
 bitt des H. Abbtis Galli geholffen werde / auff  
 daß / was unsere aigne Verdienst nicht vermögen /  
 uns durch sein Fürbitt geschenckt werde. Durch ic.

17. Weinmonat.

H. Andreas von Creta.

Erbet alle / liebet brüderliche Einträchtigkeit / förcht  
 et Gott / und gebet dem König gebührende Ehr-  
 verehrung. 1. Petr. 2.

Er H. Andreas von Creta begabe sich in einen  
 geistlichen Ordens-Stand : als er aber er-  
 fahren / daß Constantinus Copronymus der  
 Kayser beyden den heiligen Bilderen // und dero  
 Verehreren einen gottlosen Krieg angekündet / hat  
 sein einsames Leben verlassen / sich von Creta na-  
 her Constantinopel verfüget / den Kayser mit frehent-  
 lichen Ansinnen der Kirchen Gottes anthue. Aber  
 die Hoffling verhetzten den Kayser wider Andream  
 so stark / daß er nach vil anderen zugefügten Un-  
 gemach ihne mit Ruthen auff das grausamste zer-  
 schellen ließe. Als man ihne durch die offne Statts-  
 Thore führete / hat sich einer unterstanden / ihne  
 einen Fuß abzuhauen / nach deme er dann heilig ge-  
 worden.

Anderer Theil.

E

Bes